

Wir brauchen viel mehr Weihnachten

„Is denn heut scho Weihnachten?“ Erinnern Sie sich noch an diesen legendären, von Franz Beckenbauer gesprochenen Werbeslogan? Nicht nur, dass es mit Augenzwinkern so klingen sollte, als käme Weihnachten überraschend. Der Satz tut auf charmante Weise so, als ob Weihnachten eine nette Sache wäre, die sonst keine Rolle spielt. Weihnachten, das gibt es halt auch noch, wie schön.

Wir meinen: Weihnachten ist viel wichtiger, als es dieser Spruch vorgibt. Weihnachten ist im Grunde viel zu selten. Für die Geburt von Jesus braucht es einen festen Tag, ganz klar. Aber die weihnachtliche Botschaft, also das, was Weihnachten ausmacht, die könnten wir viel öfter brauchen. Es braucht viel mehr Weihnachten!

Warum? Ganz einfach: Überlegen Sie einmal, welche Botschaften Sie übers Jahr erreichen. Meldungen von Kriegen und Katastrophen. Krisen und Sorgen. Immense weltpolitische Herausforderungen, immer auch mit bedrohlichen Szenarien im Gepäck, und gewaltige Aufgabe im Inneren, die es zu lösen gilt. Alles unter dem Fokus, dass unsere Realität besorgniserregend sei, schwierig, anstrengend, konfliktreich oder nahezu hoffnungslos.

Ist es nicht für die Seele wohltuend und darum wichtig, auch einmal gute Nachrichten zu hören? Meldungen, die aufbauen, stärken und Hoffnung machen? Das tut Weihnachten! Nicht Krieg und Gewalt, sondern: Frieden auf Erden! Nicht Depression und Untergang, sondern: Neues Leben, ein Kind wird geboren! Nicht Angst und Verzagtheit, sondern: Fürchtet Euch nicht! Nicht Verlorenheit und Sinnlosigkeit, sondern: Da ist ein Gott, dem wir am Herzen liegen. Der zu uns kommt, als Mensch zu uns Menschen. Ein Gott, dessen Ziel Heil und Erlösung ist!

Weihnachten ist ein Fest für die Seele! Wir wünschen Ihnen: Lassen Sie sich mitnehmen durch die Weihnachtsbotschaft in eine Haltung der Hoffnung und der Zuversicht. Erlauben Sie sich, an die Macht der Liebe zu glauben, an ein Leben, das Sinn hat, und an eine Zukunft, die offen ist.



Ihnen allen eine frohe, gesegnete Weihnachtszeit wünschen in geschwisterlicher Verbundenheit Ihr katholischer und Ihr evangelischer Dekan Daniel Reichel und Christian Weigl